

Konzertleitung F. RIES (F. Plötner).

Dienstag den 11. Januar 1916, abends 1/2 8 Uhr,  
Gewerbehau (Ostra-Allee 13):

# III. Philharmonisches Konzert

Solisten:

**Elena Gerhardt — Nedelka Simeonova**

(Gesang)

(Violine)

Orchester: **Dresdener Philharmonisches Orchester.**

Leitung: Kapellmeister **Florenz Werner.**

Am Klavier: **Karl Pretzsch.**

==== Der Reinertrag ist für den Heimatdank und die Dresdner Kriegsorganisation bestimmt. ====

## PROGRAMM.

1. Ouvertüre zu „Genoveva“ . . . . . *Schumann*
2. Lieder mit Orchester:
  - a) Wonne der Wehmut . . . . .
  - b) Die Trommel gerühret . . . . .
  - c) Freudvoll und leidvoll . . . . .
  - d) Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre . . . . .

} *Beethoven*

Elena Gerhardt
3. Konzert E-moll op. 64 für Violine mit Orchester . . . . . *Mendelssohn-Bartholdy*  
Allegro molto appassionato — Andante — Allegro molto vivace  
Nedelka Simeonova
4. Lieder am Klavier:
  - a) Das Meer hat seine Perlen . . . . .
  - b) Ständchen . . . . .
  - c) Die Harrende . . . . .
  - d) Im Herbst . . . . .

} *Franz*

Elena Gerhardt
5. Nocturne Es-dur . . . . . *Chopin*  
Polonaise . . . . . *Wieniawski*  
Nedelka Simeonova
6. Lieder am Klavier:
  - a) Des Knaben Berglied . . . . .
  - b) Mondnacht . . . . .
  - c) Der Sandmann . . . . .
  - d) Ins Freie . . . . .

} *Schumann*

Elena Gerhardt
7. Rhapsodie F-dur (An Hans von Bülow) für Orchester . . . . . *Liszt*

Das **IV.** (letzte) **Philharmonische Konzert** findet Dienstag den **8. Februar** 1916 statt.  
Solisten: K. K. Kammersänger **Leo Slezak**, Prof. **Carl Flesch** (Violine).

Karten bei **F. Ries** (F. Plötner), Seestraße 21, und **Ad. Brauer** (F. Plötner), Hauptstraße 2.

Bitte wenden!

## Texte der Gesänge.

### Beethoven.

#### 2. a) Wonne der Wehmut.

Trocknet nicht, Tränen der ewigen Liebe!  
Ach, nur dem halbtrockneten Auge  
Wie öde, wie tot ihm die Welt erscheint!  
Trocknet nicht, Tränen unglücklicher Liebe.

Goethe.

#### b) Die Trommel gerühret.

Die Trommel gerühret!  
Das Pfeifchen gespielt!  
Mein Liebster gewaffnet  
Dem Haufen befiehlt,  
Die Lanze hoch führet,  
Die Leute regieret.

Wie klopft mir das Herz!  
Wie wallt mir das Blut!  
O hätt' ich ein Wämslein  
Und Hosen und Hut,  
Ich folgt' ihm zum Tor 'naus  
Mit mutigem Schritt.

Ging durch die Provinzen,  
Ging überall mit.  
Die Feinde schon weichen,  
Wir schiessen darein,  
Welch' Glück sondergleichen,  
Ein Mannsbild zu sein! Goethe.

#### c) Freudvoll und leidvoll.

Freudvoll und leidvoll, gedankenvoll sein,  
Hangen und Bangen in schwebender Pein;  
Himmelhoch jauchzend, zum Tode betrübt.  
Glücklich allein ist die Seele, die liebt.

Goethe.

#### d) Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre.

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre,  
Ihr Schall pflanzt seinen Namen fort.  
Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere.  
Vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort!

Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?  
Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?  
Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne  
Und läuft den Weg gleich als ein Held. Ch. F. Gellert.

### Franz.

#### 4. a) Das Meer hat seine Perlen.

Das Meer hat seine Perlen,  
Der Himmel hat seine Sterne,  
Aber mein Herz, mein Herz?  
Mein Herz hat seine Liebe.

Groß ist das Meer und der Himmel,  
Doch größer ist mein Herz,  
Und schöner als Perlen und Sterne  
Leuchtet und strahlt meine Liebe. Heine.

#### b) Ständchen.

Der Mond ist schlafen 'gangen,  
Die Sterne blinzeln blind,  
Als ob sie müde sind  
Von all' dem Funkeln und Prangen;  
Und vor dem Fenster leise  
Säuselt so lieb und lind

Ein frischer Frühlingswind —  
Ich wünsch' ihm gute Reise!  
Und hörst du's sachte pochen,  
Gute Nacht, gute Nacht, mein Kind,  
Dich grüßt der Frühlingswind,  
Er hat es mir versprochen. W. Osterwald.

#### c) Die Harrende.

Hör' ich ein Vöglein singen,  
So stimm' ich sacht mit ein,  
Und hätte ich seine Schwingen,  
Ich bliebe nicht allein.

Er hat mir nicht versprochen  
Die frohe Wiederkehr,  
Doch sagt mein Herzenspochen:  
Er bleibt nicht lange mehr.

Das ist ein Blüh'n und Prangen  
Da draußen in der Welt,  
Als wäre nun alles Bangen  
Auf ewig eingestellt.

In's Herz wie Lenzgeläute  
Zieht lachend die Hoffnung ein:  
Noch heute wird er, noch heute  
In meinen Armen sein! W. Osterwald.

d) Im Herbst.

Die Heide ist braun, einst blühte sie rot;  
Die Birke ist kahl, grün war einst ihr Kleid;  
Einst ging ich zu zwei'n, jetzt geh' ich allein!  
Weh' über den Herbst und die gramvolle Zeit!

Einst blühten die Rosen, jetzt welken sie all',  
Voll Duft war die Blume, nun zog er heraus;  
Einst pflück' ich zu zwei'n, jetzt pflück' ich allein!  
Das wird ein durrer, ein duftloser Strauß!

Die Welt ist so öd', sie war einst so schön,  
Ich war einst so reich, jetzt bin ich voll Not!  
Einst ging ich zu zwei'n, jetzt geh' ich allein!  
Mein Lieb ist falsch, o wäre ich tot!

Müller.

**Schumann.**

6. a) Des Knaben Berglied.

Ich bin vom Berg der Hirtenknab',  
Seh' auf die Schlösser all' herab;  
Die Sonne strahlt am ersten hier,  
Am längsten weilet sie bei mir;  
Ich bin der Knab' vom Berge!

Der Berg, der ist mein Eigentum,  
Da zieh'n die Stürme rings herum;  
Und heulen sie von Nord und Süd,  
So überschallt sie doch mein Lied:  
Ich bin der Knab' vom Berge!

Und wann die Sturmglock' einst erschallt,  
Manch' Feuer auf den Bergen wallt,  
Dann steig' ich nieder, tret' ins Glied  
Und schwing' mein Schwert und sing' mein Lied:  
Ich bin der Knab' vom Berge!

L. Uhland.

b) Mondnacht.

Es war, als hätt' der Himmel  
Die Erde still geküßt,  
Daß sie im Blütenschimmer  
Von ihm nur träumen müßt'.

Die Luft ging durch die Felder,  
Die Aehren wogten sacht;  
Es rauschten leis' die Wälder,  
So sternklar war die Nacht!

Und meine Seele spannte  
Weit ihre Flügel aus; —  
Flog durch die stillen Lande,  
Als flöge sie nach Haus.

J. v. Eichendorff.

c) Der Sandmann.

Zwei feine Stieflein hab' ich an,  
Mit wunderweichen Söhlchen dran;  
Ein Säcklein hab' ich hinten auf,  
Husch! trippl' ich rasch die Trepp' hinauf,  
Und wenn ich in die Stube tret',  
Die Kinder beten ihr Gebet:  
Von meinem Sand zwei Körnelein  
Streu' ich auf ihre Aeugelein,  
Da schlafen sie die ganze Nacht  
In Gottes und der Englein Wacht.

Von meinem Sand zwei Körnelein  
Streu' ich auf ihre Aeugelein:  
Den frommen Kindern soll gar schön  
Ein froher Traum vorübergeh'n.  
Nun risch und rasch mit Sack und Stab  
Nur wieder jetzt die Trepp' hinab!  
Ich kann nicht länger müßig steh'n,  
Muß heut' noch zu gar vielen geh'n! —  
Da nickt ihr schon und lacht im Traum,  
Und öffnetet doch mein Säcklein kaum. H. Klehe.

d) Ins Freie.

Mir ist's so eng allüberall!  
Es schlägt das Herz mit lautem Schall,  
Und was da schallt sind Lieder!  
Aus düst'rer Mauern bangem Ring  
Flieg' ich in's Weite froh und flink:  
Da atm' ich Wonne wieder!

Da flattert aus der off'nen Brust  
Die Sehnsucht nach verrauschter Lust  
Und nach gehoffter Wonne;  
Die Winde tragen's himmelan,  
Die Gräslein geben Fürbitt' d'ran,  
Sich neigend in der Sonne. v. d. Neun.

Konzertleitung: **F. Ries (F. Plötner).**

Mittwoch, 19. Januar 1916, 1/28 Uhr Palmengarten

**Schumann — Liszt-Abend**

**Paul Goldschmidt**

Karten: 1.05, 2.10, 3.15 bei **F. Ries**, Seestr. 21, und **Ad. Brauer** (F. Plötner), Hauptstr. 2 (9-1, 3-6).

**Bitte wenden!**

# EINIGE MASSGEBENDE URTEILE BERÜHMTER KÜNSTLER UND KOMPONISTEN ÜBER DIE BECHSTEINSCHEN INSTRUMENTE.

**Fabrikation  
bis heute über  
110000  
Instrumente!**

## Joseph Sliwinski:

Die größten Kunstgenies der Welt haben sich in den höchsten Lobesworten über Ihre Zauberinstrumente ausgesprochen. Es ist schwer, wenn nicht gerade unmöglich, etwas Neues hinzuzufügen. Sie wissen es sehr gut, daß ein „Bechstein“ für mich die Vollkommenheit selbst ist, und ich bitte Sie, einen Dank empfangen zu wollen, einen Dank, den wir Ihnen alle: Spielende und Zuhörer, schuldig sind für das Wunderbare, was Sie uns schaffen.

**Teresa Carreño:** Die Vollkommenheit der Bechsteinschen Instrumente ist eine solche, daß ich nicht weiß, was am meisten bewundern — ob den schönen, warmen, poetischen, ausdrucksvollen Ton, welcher dem Spieler immer von neuem Freude macht und seine größte Hilfe ist, in dem was er auszudrücken vermag — oder den vollendeten Mechanismus und die Spielart. Alles in den Bechsteins ist so unaussprechlich schön, daß, wer sie kennt, wie ich, sie mehr und mehr bewundert und ihnen für die große Freude, die sie dem Künstler bereiten, die tiefste Dankbarkeit entgegenbringt, was ich von ganzem Herzen tue.

**Emil Sauer:** Die technische Vollkommenheit der Bechstein-Flügel, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangton, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tasten ziehen läßt, stempeln dies Fabrikat zum hervorragendsten, was auf dem Gebiete der Klavierbaukunst geschaffen worden ist. Die Bässe sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

**Frédéric Lamond:** Die wunderbaren und einzig dastehenden Eigenschaften der Flügel sind bereits so erschöpfend und nach allen Seiten hin gepriesen worden, daß ich Neues nicht zu sagen vermag. Ich kann mich nur der endlosen Zahl ihrer Bewunderer anschließen.

**Richard Wagner:** Die Bechsteinschen Pianos sind tönende Wohltaten für die musikalische Welt.

**Richard Strauß:** Ich halte die Bechsteinschen Instrumente für die schönsten und feinfühligsten der Welt.

**Eugen d'Albert:** Dem Ruhm der Bechsteinschen Instrumente noch etwas beitragen zu wollen, ist überflüssig, aber es freut mich, endlich das zu schreiben, was ich seit langen Jahren gefühlt und gedacht. Alles habe ich diesen herrlichen Flügeln zu verdanken: meinen Anschlag, meine Erfolge; das ganze Wesen meines Anschlages und meiner Spielweise habe ich durch sie gebildet und gelernt. Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre ich niemals auf dieselbe Höhe des Klavierspiels gelangt. Dies ist keine Uebertreibung, es ist meine vollste Ueberzeugung; ich mag auf keinen anderen Instrumenten spielen, nur bei den Bechsteinschen fühle ich mich sicher, sie sind mir das einzig mögliche Mittel zur vollkommenen Ausübung meiner Kunst, und ich werde mich immer dieses Fabrikates bedienen. Die hervorragenden Eigenschaften dieser Instrumente zu spezifizieren, wäre nicht am Platze, jeder Pianist muß die unvergleichliche Spielart, den noblen Ton, die prächtige Kraft und Ausdauer und nebenbei die angenehme Weichheit bewundern. Ich spiele überall ausschließlich Herrn Bechsteins Instrumente, weil ich sie in jeder Beziehung für die vollkommensten der Welt halte.



Alleinvertretung und Lager:

**F. RIES, Dresden, Seestraße 21.**



**Franz Liszt:** Eine Beurteilung Ihrer Instrumente kann nur eine vollkommene Belobigung sein. Seit 28 Jahren habe ich nun Ihre Instrumente gespielt und sie haben ihren Vorrang aufrecht erhalten. Nach der Meinung der kompetentesten Autoritäten, welche Ihre Instrumente gespielt haben, ist es nicht mehr nötig, sie zu loben; es wäre dies nur ein Pleonasmus, eine Umschreibung, eine Tautologie.

**Wladimir v. Pachmann:** Es liegt ein geheimnisvoller Zauber im Tone der Bechstein-Klaviere, so viel Kraft und Größe wie unerhörter Wohlklang und Zartheit; dazu ein Anschlag, so modulierungsfähig für den Spieler, daß ein Künstler kein idealeres Instrument wünschen könnte. Für mich ist es der größte Genuß, diese Instrumente zu spielen, dann kann ich mich ganz hingeben und schwelgen in reiner Musik und Poesie. Die Tonschönheit eines Bechstein kann ich nur vergleichen mit dem eines Stradivarius-Quartetts. Das Obige ist meine aufrichtige Ueberzeugung.

**Moritz Moszkowski:** Durch Bechstein ist das letzte Wort im Pianofortebau gesprochen.

## Max Pauer:

Es ist eigentlich überflüssig, noch ein Wort zu verlieren über die Bechsteinschen Instrumente. Es ist schon so viel geschrieben worden von berufenster Seite, daß ich Neues kaum hinzufügen könnte und ich wähle daher, um nicht in Verlegenheit zu geraten, den Ausweg, die sämtlichen Urteile meiner Kollegen über ihren „Bechstein“ aus vollster Ueberzeugung zu unterschreiben.

## Ferruccio Busoni:

Es ist mir eine Herzensnotwendigkeit, Ihnen meinen Dank und meine Freude lebhaft auszusprechen über den ungewöhnlich schönen, mächtigen, musterhaften Flügel, der mir — bei meinen sämtlichen sechs Liszt-Abenden — ein Helfer gewesen. In Technik und im Klange gleich meisterlich, gab das Instrument jeder Absicht bereitwillig Folge, perlte und sang und tönte gebieterisch. Es ermöglichte mir, Wirkungen zu erreichen, welche die reichste Skala pianistischen, musikalischen und menschlichen Ausdrucks durchliefen. Haben Sie nochmals Dank und seien Sie beglückwünscht!

## Elisabeth, Königin von Rumänien:

„Gestern kam Ihr wundervoller Flügel an, um von Emil Sauer mit der Appassionata eingeweiht zu werden. Ich spielte heute Bachs Passacaglia darauf, dieses kostbare Instrument soll mich hoffentlich überleben, denn nie mehr trenne ich mich von solch einem Freunde.“